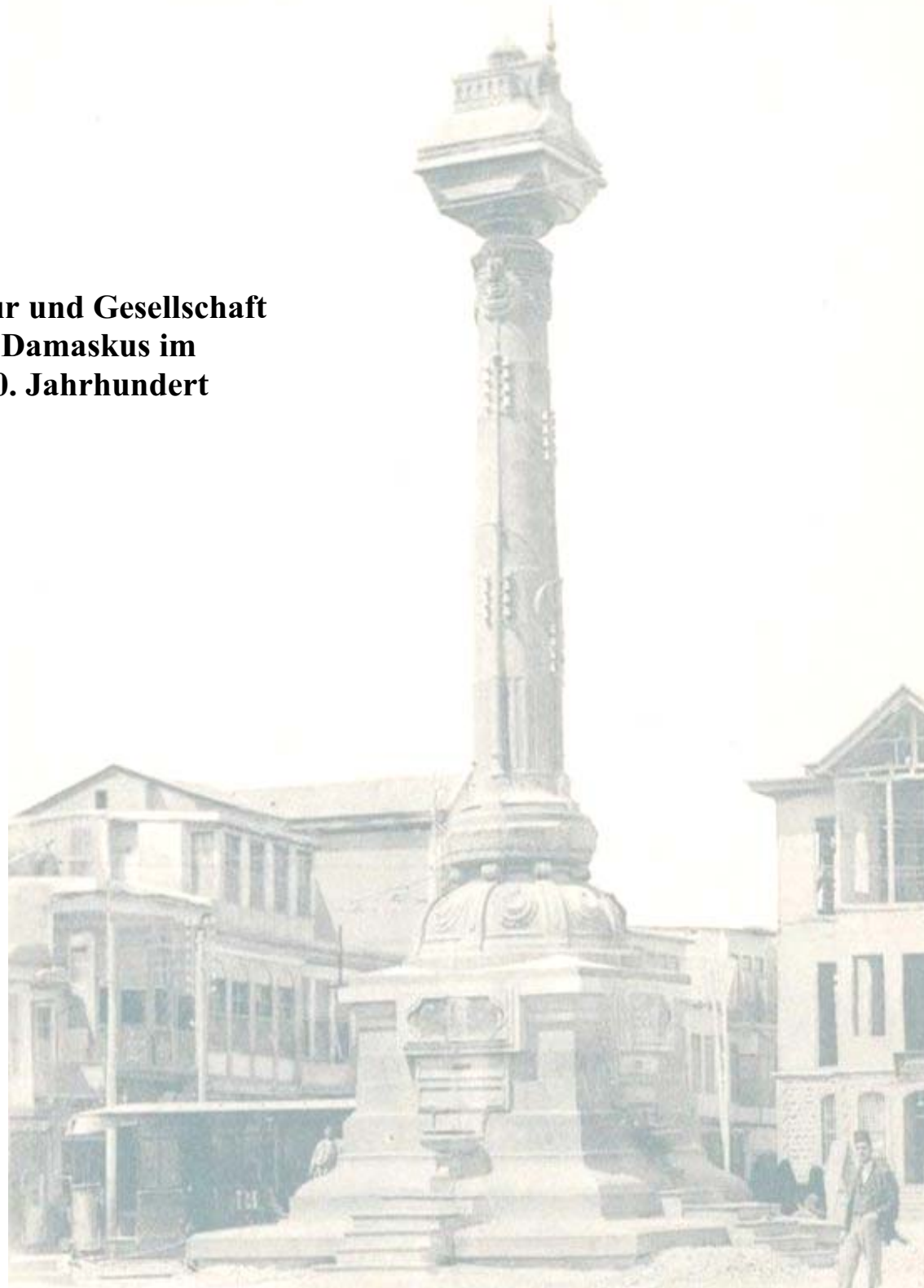


ZEUGNISSE KULTURELLEN WANDELS

**Stadt, Architektur und Gesellschaft
des osmanischen Damaskus im
19. und frühen 20. Jahrhundert**

Stefan Weber



*Édition Souhbi S. et Munir Aita. — Damas
DAMAS — Monument de Tiliqatha Lidia*

Zeugnisse kulturellen Wandels

Stadt, Architektur und Gesellschaft im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Inauguraldissertation

zur Erlangung des akademischen Grades

Dr. phil. am Fachbereich

Geschichts- und Kulturwissenschaften

der Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Stefan Weber

Erstgutachterin: Prof. Dr. Gudrun Krämer

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Dorothee Sack (TU Berlin)

Tag der Disputation: 20. Juli 2001

Meiner Mutter,
meinen Geschwistern

der Stadt Damaskus

© 2006 Stefan Weber

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Autors. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und Mikroverfilmungen.

Diese Arbeit wurde als Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades im Fachbereich Islamwissenschaften der Freien Universität Berlin angenommen und durch Prof. Dr. Gudrun Krämer sowie Prof. Dr. Dorothee Sack (TU Berlin, Fachbereich Historische Bauforschung) betreut. Das Datum der Disputation war der 20. Juli 2001.



at-Takiya as-Sulaymaniya (962/1554 bis 967/1560)
und das Krankenhaus al-Hamidi (Gurabā, 1317/1899)
Quelle: IFAPO

Is it possible to recapture the light of the setting sun, or to hold a moment of joy that came and then departed? Can we bring back the storm, or freeze the waves of the sea and the raindrops as they fall from the sky?

If we could, if we tried to stop time and to turn it back, we could recapture the city during those moments. But because that is impossible, we will stop by some of the landmarks and pause at some of the details, to remember the faces of a few men and women who were there and then departed, leaving in our hearts and memories certain scenes and fragments that refuse to disappear. As we do so, an approximate picture of the city can be redrawn, reflecting its shadows, both those that existed and those that are created by the imagination. It is simply an attempt.

Abd al-Rahman Munif

Aus dem Vorwort von
"Story of a City - A Childhood in Amman"
London (1996).

INHALT

Einleitende Bemerkung und Danksagung	VI
Bemerkung zur Umschrift und zur Wiedergabe von Namen	IX
I. EINLEITUNG.....	I
II. PROTAGONISTEN DES WANDELS	20
II.1. Zentralisierung und Osmanisierung	20
II.1.1. Beginn staatlicher Zentralisierungspolitik aus Sicht der Provinz (1808-1860)	20
II.1.2. Formen administrativer Zentralisierung	26
II.1.3. Die Zeit Sulṭān ‘Abdülhamīds II. (1876-1908)	37
II.1.4. Die Jungtürken in Damaskus (1908-1918)	41
II.1.5. Zusammenfassung	46
II.2. Träger urbanen und gesellschaftlichen Wandels	50
II.2.1. Familien	51
II.2.2. Beispiele von Tanzīmāt-Karrieren	56
a) Die Nachkommen von Muḥammad al-Bārūdī	57
b) Die Nachkommen von Muḥammad al-Yūsuf	58
c) Aḥmad ‘Izzat Pascha al-‘Ābid (1851-1924) und seine Familie	61
d) ‘Alī und ‘Uṭmān Mardam Bek und ihre Kinder	66
e) Die Quwatlī-Familie	74
II.2.3. Zur Rolle von Konsulaten und Ausländern im städtischen Geschehen	78
a) Eine neue Macht im städtischen Geschehen: die Konsuln	78
b) Europäer und ihre Rolle in der damaszener Gesellschaft	85
III. ZEUGNISSE DES WANDELS	89
III.1. Institutionen und Organisation städtischen Bauens	89
III.1.1. Stiftungen als städtebauliches Element	90
III.1.2. Ausschüsse und Akteure öffentlicher Baumaßnahmen	98
III.2. Städtebauliche Entwicklungen in Damaskus im 19. und frühen 20. Jahrhundert	114
III.2.1. Urbanes Wachstum und das Entstehen neuer Viertel	117
III.2.2. Verkehrswege und Infrastruktur im 19. und frühen 20. Jahrhundert	123
III.3. Der Marḡa-Platz	134
III.3.1. Der Ort	134
III.3.2. Die Entstehung	138
III.3.3. Zur Geschichte von Gebäudegruppen	155
a) Der Saray	155
b) Das Rathaus	161
c) Das Gerichtswesen und der Gerichtshof am Marḡa-Platz	165
d) Das Gesundheitswesen und das Ğurabā-Krankenhaus	168
e) Das Bildungswesen und das Lehrerausbildungsinstitut	175
f) Foren für die Öffentlichkeit: Parks, Cafés, Theater und Kinos	184
III.4. Der Sūq	194
III.4.1. Der Sūq in Damaskus unter den Osmanen	197
III.4.2. Bazarstraßen	203
a) Der erste moderne Sūq: Sūq ‘Alī Bāšā	204
b) Die Begradigung der Graden Straße: der Sūq Miḍḥat Bāšā	206
c) Der Sūq al-Ḥamīdiya	209
d) Der neue Stil	216

VII

e) Modernisierung der Märkte in Einzugsbereich des Sūq al-Ḥamīdiya.....	223
III.4.3. Handelsgebäude	230
a) Hotel und Handelshaus: Das ʿĀbid-Gebäude und das Grandhotel Victoria.....	231
b) Neue Kaufhäuser: die Wikālat al-ʿAšša	237
c) Banken	241
III.5. Die Häuser	248
III.5.1. Der Aufbau eines damasener Wohnhauses	254
III.5.2. Die Loslösung vom alten Stil - Hofhäuser zwischen 1790 und 1830	271
III.5.3. Auf der Suche nach einem neuen Wohnstil - Hofhäuser von 1820 bis 1860	288
a) Der barocke Dekorationsstil.....	292
b) Frühe damasener Wandmalereien	300
III.5.4. Der neue Stil - Hofhäuser der sechziger und siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts	310
a) Der Aufbau von Wohnhäusern aus den sechziger und siebziger Jahren	310
b) Baudekor von Wohnhäusern aus den sechziger und siebziger Jahren	327
III.5.5. Der neue Haustyp – Konaks und Hofhäuser in den letzten Dekaden osmanischer Herrschaft	335
a) Mittelhallen (Sofa / Şūfā).....	337
b) Hofhaus mit Konak Fassade und Sofa	348
c) Baudekor um die Jahrhundertwende.....	356
d) Vereinfachtes Hofhaus (Reihenhofhäuser) und städtische Planung.....	359
e) Apartmenthäuser	366
f) Villen.....	368
III.5.6. Einzelne Häuser und ihre Erbauer.....	370
III.5.7. Häuser und Kleidung als Marker gesellschaftlicher und individueller Zuordnung.....	391
IV. QUALITÄTEN DES WANDELS	408
IV.1. Materielle Zeugnisse der Zentralisierung und Osmanisierung	409
a) Neue Räume für den erneuerten Staat: Die Architektur der Tanzīmāt-Verwaltungsgebäude.....	415
b) Wandmalereien als Ausdruck einer osmanischen Identität.....	424
IV.2. Zeugnisse einer neuen Zeit	433
a) Bilder einer zusammenwachsenden Welt	434
IV.3. Zusammenfassung: Damaskus und Damasener im 19. und frühen 20. Jahrhundert.....	447
ANHANG.....	457
Anhang 1: Der Stadtrat (Baladīya)	457
Anhang 2: Cafés in Damaskus anhand von schriftlichen Quellen	460
Anhang 3: Wandbilder in Damaskus	462
KATALOG.....	463
Abtragungen	464
Administration und Post	470
Bäder	476
Bahn	484
Banken	489
Bildungseinrichtungen	492
Brücken	530
Brunnen	533
Cafés, Theater und Kino	539
Gesundheitswesen	548
Handelsgebäude	554
Hotels	589
Infrastruktur	603
Kirchen, Klöster und Synagogen	607
Konsulate	621
Militär und Polizei	630
Moscheen und ähnliches	639
Saray	674
Sonstiges	677
Straßen	681
Häuser	692
Häuser ohne Katastereinheiten	960
KONKORDANZ	
Verwendete Literatur, Archive und Pläne	963
Glossar	997
Index	999
Zusammenfassung (Deutsch, Englisch).....	1113
Lebenslauf	1115
Pläne	

EINLEITENDE BEMERKUNG UND DANKSAGUNG

Die hier vorgestellte Untersuchung zu Damaskus im 19. und frühen 20. Jahrhundert ist das Ergebnis langjähriger Feldforschung als wissenschaftliche Hilfskraft am Deutschen Archäologischen Institut in Damaskus (1996-2001) und anschließender Nachbearbeitungen als Referent des Orient Instituts von Beirut aus. Sie wurde 2001 an der Freien Universität zu Berlin als Doktorarbeit eingereicht und erscheint als erweiterte Internetversion sowohl an der FU Berlin als auch im *Electronic Journal of Oriental Studies*. Eine englische Version ist in Zusammenarbeit des DAI und der David Foundation in Kopenhagen als Buch in den *Proceedings of the Danish Institute Damascus* in Vorbereitung.

Diese Forschung und ihre Veröffentlichung hätte ich nicht alleine bewerkstelligen können. Mein Dank gilt daher denen, die mir den Weg nach Damaskus bereitet haben und mir die Möglichkeit gaben, mich intensiv mit dieser Stadt zu beschäftigen. Dies sind in erster Linie Stefan Wild und Gudrun Krämer, die mir das entsprechende Rüstzeug mit auf den Weg gaben, Dorothée Sack, die mir die Türen am DAI öffnete, Sitt aš-Šām Sarab Atassi, die mich in Damaskus an die Hand nahm, Stefan Freyberger und Ricardo Eichmann, die mir Brot und Arbeit sowie beste Arbeitsbedingungen am DAI Damaskus gaben. Er gilt aber auch Hanna Erdmann (†), die in mir das kulturhistorische Interesse am 19. Jahrhundert geweckt hat.

Meinen beiden Doktormüttern Gudrun Krämer und Dorothée Sack sowie Stefan Freyberger für ihre stete Hilfe und Förderung bin ich zu besonderem Dank verpflichtet! Sie haben mir hilfreich zur Seite gestanden und mir den Raum gegeben, meinen Weg in Damaskus zu finden.

Ohne Astrid Meier, die immer wieder konstruktiv und kritisch meine Fragestellungen verfolgte und mir als Waqf Ḥayrī auch Material aus ihrem unerschöpflichen Fundus zukommen ließ, wäre diese Studie um einiges ärmer. Ihr und anderen Begleitern damaszener Tage sei mein freundschaftlicher Dank gewiss. Meine beiden 'Beiruter' Jens Hanssen und Ralph Bodenstein gaben dieser Arbeit in langen nächtlichen Diskussionen inhaltlich wichtige Impulse, die nicht nur wissenschaftliche Fragestellungen sondern auch uns selber formten. Dies gilt ebenfalls für die vielen Stunden mit Friederike Stolleis, Michael Provence, Peder Mortensen und Thomas Philipp in der damaszener Altstadt, die mir aus so mancher Sackgasse halfen. In der einen oder anderen Weise haben mir viele

Personen unter die Arme griffen oder mir durch wertvolle Hinweise die Arbeit etwas leichter gemacht. Sie mögen es mir verzeihen, wenn ich sie hier etwas unpersönlich in alphabetischer Reihenfolge erwähne: Abir Arkawi, Doris Behrens-Abouseif, Marianne Barrucand, Michael Braune, Zeynep Çelik, Maurice Cerasi, Jean-Claude David, Randi Deguilhem, Christian Ewert, Ulrike Freitag, Heinz Gaube, Julia Gonnella-Kohlmeyer, Claus-Peter Haase, Anette Hagedorn, Abdalla Hanna, Ruba Kanaan, Brigid Keenan, Machiel Kiel, Stefan Knost, Christof Krauskopf, Klaus Kreiser, Inci Kuyulu Ersoy, Nora Lafi, Kutaiba Mardam Bek, Brigitte Marino, Viktoria Meinecke-Berg (†), Abdal-Razzaq Moaz, Sonja Nebel, Angelika Neuwirth, Annegret Nippa, Jean-Paul Pascual, Nasser Rabbat, Abdul Karim Rafeq, James A Reilly, Hedda Reindel-Kiel, Günsel Renda, Michael Rogers, Birgit Schäbler, Anke Scharrahs, Annemarie Schimmel (†), Linda S Schilcher, Malek Sharif, Hikmet Shatta, Peter Sluglett, Kassem Toueir, Leslie Tramontini, Filiz Yenişehirlioğlu und Martin Ziermann.

Mein besonderer Dank gilt dabei Eugen Wirth für seine uneingeschränkte Förderung und Eugene Rogan, beide haben mit Material und Anregungen diese Arbeit reicher gemacht. Von Elisabeth Kendall und Frank Peter bekam ich weitere Unterlagen sowie Hilfe und Anregung von Ali Atassi, Robert Blecher und rettend in der Schlussphase der Doktorarbeit von Marianne Boqvist. Viel Freude machten die Forschungskampagnen mit Hetty Kerstens, Agnita van't Klooster und Hans P. A Theunissen. Letzterem möchte ich freundschaftlich für seine Anregungen und die Aufnahme dieser Arbeit in EJOS danken. Die Mitarbeiter des DAI Damaskus, Gabi Hamzé und besonders Amal Janis sowie Stephan Westphalen und Katja Lembke, haben mir jede erdenkliche Hilfe zukommen lassen. Manfred Kropp hat die Forschungen zu Damaskus am OIB weiter gefördert und mir den Freiraum zur Fertigstellung der Publikation gegeben. Astrid Meier, Friederike Stolleis, Lothar Hedman, Andrea Ballous, Karla Börner, Yasmine Berriane, Stefan Kurzmann, Katja Krauser und Tina Kapp haben bei der Fertigstellung des Manuskripts geholfen.

Diese Arbeit wäre nie so entstanden, hätte nicht mehrere Personen direkt 'Hand angelegt'. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ausdrücklich dem Architekten und Freund Beshr al-Barri für seine langjährige kontinuierliche Mitarbeit danken. Der Erfolg unseres Kataster-Programms ist nicht zuletzt auf seinen unermüdlichen Einsatz zurückzuführen. Die zweite Säule der Arbeit war *Ustādnā* Akram al-Ulabi, ohne den die Bearbeitung der Gerichtsakten nicht möglich gewesen wäre. Für ihre Mitarbeit und Hilfe bei Erstellung der Karten und Pläne danke ich Ariane Ahmad, Nathalie Chahine, Nouar Jamali, Rayya Jeha, Fouad al-Ghoussayn, Siba Said, Hadi Aloush und Hala Alarashi. Anne Mollenhauer, mit der ich die Konaks ausgemessen habe, führte mich in die Technik der Bauaufnahmen ein. Mein ganz besonderer Dank gilt Antje Werner und Ulrike Siegel, die mit großem Einsatz selbst bei den schwierigsten Bedingungen am Werk waren. In mehreren

Kampagnen konnten wir einige der größten Stadtpaläste aber auch einen ganzen Straßenzug einfacher Wohnhäuser dokumentieren.

Nicht nur zur Illustration sondern auch als Quelle waren historische Aufnahmen von besonderer Wichtigkeit. Ohne die tiefen Kenntnisse von Wolf-Dieter Lemke und Erlaubnis aus seiner reichen Photosammlung schöpfen zu dürfen, wäre diese Arbeit um einiges ärmer. Auch Badr el-Hage, Mohammad Roumi, Jeffrey B. Spur und András Riedlmayer, Camille Tarazi, Peter Grunwald, Alma Salem-Kardous und Jean-Alexandre Otrakji / Camille-Alexandre möchte ich für großzügige Bereitstellung visuellen Materials danken.

Der Antikendienst in Damaskus und seine Direktoren haben die Feldforschung jeder Zeit unterstützt und Mitarbeiter des Ausschusses zum Schutze der Altstadt von Damaskus (Maktab 'Anbar / Stadtverwaltung) sowie die Architekturfakultät der Universität Damaskus waren meinen Forschungen gegenüber stets aufgeschlossen. Auch Ihnen meinen Dank.

Mein Dank gilt aber auch den Damaszenern, die mir ihre Häuser öffneten und den Menschen, die mich in Damaskus begleiteten und da waren, wenn ich es alleine nicht schaffte.

Beirut, im Juli 2006

Stefan Weber

Bemerkung zur Umschrift und zur Wiedergabe von Namen:

Die Schreibung und Benennung von Straßen und Vierteln orientiert sich an aktuellen arabischen Stadtplänen. Auf die Angabe der osmanischen Straßennamen wurde weitgehend verzichtet. Historische Persönlichkeiten, Begriffe und Namen der Gebäude gebe ich in Umschrift wieder, derweil ich bei bekannten Städtenamen u.ä. auf die arabische Bezeichnung oder die Umschrift verzichte. Einzelne Wörter oder Namen können sich der gebräuchlichen Aussprache anpassen (wie Bek, eigentlich osmanisch Biñ, auch oft Bey und Bik geschrieben, ʿAbdülḥamīd anstatt ʿAbd al-Ḥamīd). Begriffe aus der Türkischen Historiographie sind entsprechend wiedergegeben (z.B. Hatt-ı Hümayun), während solche aus osmanischen Quellen transkribiert wurden (z.B. Ṭarīq Amīnī). Bei den Begriffen und Ortsbezeichnungen, die eingedeutscht wurden oder im Duden zu finden sind, ist von einer Umschrift abgesehen worden. Dies gilt auch für Kontraktierungen deutscher und arabischer Wörter (z.B. Iwanzimmer anstatt Īwānzimmer). Titel, die zum Namen gehören, wurden jedoch transkribiert außer dem eingedeutschten Pascha und Sultan (wenn es kein Teil eines Orts- oder Gebäudenamen ist, z.B. Sinān Pascha, aber Sinān-Bāšā-Moschee). Auf die Wiedergabe des arabischen Plurals wurde verzichtet. Um Lesern, die mit der arabischen Sprache nicht vertraut sind die Lektüre zu erleichtern, wird zur Bildung des Plurals ein 's' oder 'e' an das arabische Wort gehängt (also Sūqs, Madrasas, Ḥammāms und Ḥāne anstatt Aswāq, Madāris, Ḥammāmāt und Ḥānāt. Dies gilt auch für türkische Wörter (Millets, anstatt Milletler). Die Transliteration orientiert sich an dem System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, wobei sich Groß- und Kleinschreibung nach den deutschen Rechtschreibregeln richten (Eigennamen, Titel, Adjektiv etc.). Die Hamza (') wird als Buchstabe am Wortanfan